

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
10 (1896)**

153 (3.7.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-222163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-222163)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (inkl. Frangirung) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitung Nr. 2188) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. inkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 153.

Bant, Freitag den 3. Juli 1896.

10. Jahrgang.

Das neue Rußland.

Was im inneren Rußland vor sich geht, darüber erzählt man wenig zuverlässiges, denn die russische Presse darf nur berichten, was der Polizei genehm ist. Somit sind Dinge ereignet, die das russische Regierungssystem kompromittieren können, ergeht an die Presse ein Schweißgebot, das beobachtet werden muß, wenn die Blätter nicht der Konstitution und Unterdrückung verfallen wollen. Inzwischen läßt sich von den Polizeikolossalkonten dennoch nicht Alles unterdrücken und manchmal kommen aus Rußland Mitteilungen, die uns in Erstaunen setzen, gerade weil man über die wirklichen Zustände zu wenig unterrichtet ist.

Man täuscht sich, wenn man in Rußland Alles für tot und in stumm hält, seitdem der „Nihilismus“ niedergeworfen worden ist. Wohl läßt der alte Despotismus mit eisernem Druck auf dem Volke und sucht nach wie vor jede freie Bewegung zu ersticken; auch hat Nikolaus II. die Beschränkung gegeben, er werde „nach der väterlichen Weise“, d. h. mit Knute, Galgen und Sibirien, weiter regieren. Aber auch dieser in seinem Autokratienbewußtsein sich aufblühende Zar ist ohnmächtig gegenüber dem allgemeinen Fortschritt in den menschlichen Verhältnissen, der ja auch in Rußland nicht ausbleiben kann. Gerade aus der jüngsten Zeit ist eine Reihe von Anzeichen vorhanden, die uns beweisen, daß es in Rußland gemäßigt geht und daß man dort sich entschlossen hat, mit aller Energie den Kampf aufzunehmen gegen die alte Barbarei, die sich dort immer noch so breit machen kann.

Die Terroristenpolitik des sogenannten Nihilismus hat nicht zum Ziele geführt; ein Zar ist gefallen, ein anderer hat ein bemitleidenswertes Leben führen müssen, aber die Macht des Zarenthums selbst ist nicht bis zum Sturz erschüttert worden; das alte System blieb bestehen.

Die Genesistheorie geht wohl mehr von bürgerlichen Elementen aus, die sich bei dem Nihilismus so zahlreich zusammengehangen hatten, und sie erheben auch wieder in dem jüngst veröffentlichten Manifest an den Zaren, das von der russischen Bourgeoisie ausging und eine gemäßigtere Revolution in Aussicht stellte. Das allerdings in Rußland im Volke eine große Erbitte rung herrscht, hat sich ganz deutlich geoffenbart anlässlich des großen Unglücks bei der Kaiserkrönung. Damals machte eine Volksmasse zu Petersburg eine gewaltige Demonstration gegen die Regierung. Die russische Presse schwieg darüber und der gefällige Telegraph berichtete so, wie es der Petersburger Polizei gefiel; er stellte die Sache als einen Aufruhr von Betrunkelten dar.

Ein seltsamer Fall.

Kriminalgeschichte von D. Arnefeldt.

Ein kleiner Tisch, den Frau Klingemüller immer vor ihrem Bette stehen hatte, lag umgefallen, die darauf befindlichen Gegenstände, eine Uhr, eine Karaffe mit Wasser, eine Schachtel mit Pulver, und eine Nachtlampe, bedeckten zum Theil in Zimmern den vor dem Bette liegenden dicken Teppich, den Wasser, das aufgelöste Pulver und Öl zu einer trübigen Flüssigkeit gemischt, durchtränkt hatten. Die Bettdecke hing halb heraus, die Kissen waren zerwühlt, Frau Klingemüller lag ganz blau im Gesicht starr und leblos auf ihrem Lager.

Mit einem gräßlichen Schrei laut Albertine, welche dem Schumann gefolgt war, neben dem Bette nieder. Sie sah totenbleich aus, die Hände schlugen klappernd aufeinander, sie bedeckte das Gesicht mit beiden Händen, um sich dem schrecklichen Anblick zu entziehen, ließ sie aber, wie von einer unsichtbaren Gewalt getrieben, sogleich wieder sinken und starrte in das entsetzte Gesicht der Todten.

„Frau Klingemüller hat der Schlag getroffen!“ schrie Katharina, „ich will den Doktor holen.“

Sie wollte aus dem Zimmer fliehen, der Schumann hielt sie am Arm fest. Hier traunte er ihr zu: „Leiner, der in's Haus gehört, geht fort, bis die Herren vom Gericht hier gewesen sind. Die Frau ist ermordet.“

dar. Aber ganz todtzuschweigen war die Wahrheit nicht, und der Kunde konnte leicht erkennen, um was es sich gehandelt hatte. Das Petersburger Volk, das mit den zur Abfütterung herbeigekommenen Bauern nicht zu verwechseln ist, hatte seinem Unmuth über die ganze Veranhaltung und über die korrupte Polizeiwirtschaft Ausdruck gegeben.

Wichtiger aber als diese Erscheinungen ist die Thatsache, daß bei den russischen Arbeitern das Klassenbewußtsein zu erwachen beginnt.

Schon anlässlich der letzten Waisfeier wurde gemeldet, daß in Rußland eine starke sozialistische Strömung vorhanden ist, die sich ganz an die sozialistische Bewegung im übrigen Europa anlehnt und den Wahlspruch: „Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!“ zu dem ihrigen gemacht hat. Der erste Mai wurde von dieser Richtung in Rußland ganz in unserem Sinne, nur unter russischen Polizeidruck, gefeiert. Der moderne Sozialismus hat unter den russischen Arbeitern, natürlich vorläufig nur unter den vorgeschrittenen, Eingang gefunden; das ergibt sich daraus, daß die Schriften der deutschen Theoretiker des Sozialismus in Rußland viel verbreitet werden. An die Stelle des Nihilismus tritt der Sozialismus, an die Stelle des Terrorismus Studium und Organisation.

Unter den russischen Industriearbeitern war es immer lebendig und der beste Beweis dafür ist, daß die russische Regierung sich sehr bald veranlaßt sah, Schutzbestimmungen für die Fabrikarbeiter zu erlassen. Einige dieser Bestimmungen sind ganz zweck- und zeitgemäß. Man hätte sich gewiß nicht dazu entschlossen, wenn nicht von Seiten der Arbeiter ein gewisser Druck ausgeübt worden wäre.

In diesen Tagen aber bekommen wir von Rußland ein ganz anderes Bild. Keine Preßpolizei, keine Schönfärberei des Telegraphen, keine menschliche Macht kann mehr die Erkenntnis verhindern, daß sich in Rußland die Dinge zu ändern beginnen.

Ein Massenaufstand von Industriearbeitern, eine ganz moderne Erscheinung mitten im alten, heiligen Rußland!

Der Streik an sich ist eine sehr alte Erscheinung, aber der Massenstreik, der in die Hunderttausende geht, gehört ausschließlich unserem Jahrhundert an.

Der Petersburger Streik in den Baumwollspinnereien und Metallwarenfabriken zeigt seinen modernen Charakter auch noch in anderen Punkten. Er ist sorgfältig organisiert worden und man

hat erreicht, daß sich auch die Arbeiterinnen angegeschlossen haben. Mit aller Vorsicht und Geduldlichkeit sind bis jetzt Zusammenkünfte mit der Polizei und dem Militär vermieden worden; ebenso entschieden hat man aber auch, wie es scheint, die „väterlichen Ermahnungen“ der Polizeibehörden zurückgewiesen.

Es ist ganz modern zugegangen: Die bewaffnete Macht muß ganz ruhig, Gehör bei Fuß, dem Klassenkampf der Arbeiter zuschauen. So etwas ist in Rußland unerbört.

Die Theilnehmer am Streik sollen erst 40 000 betragen haben, dann aber auf 180 000 gestiegen sein. Das wäre gleich eine stattliche Armee von klassenbewußten Arbeitern. Dazu kommt, daß auch in anderen Gegenden des Reiches starke Bewegungen stattfinden; auch im Moskauer Gebiet hat ein bedeutender Streik begonnen.

Wir überschätzen diese Erscheinungen nicht. Sie sind erst der Anfang einer Arbeiterbewegung Nichtsozialistischer Art, die den Beginn einer neuen Zeit für Rußland.

Man kann hier ganz deutlich sehen, wie sich die Zustände in Rußland nicht nach den Befehlen des Autokraten auf dem Throne, sondern nach den sozialen Faktoren bilden, die mit der beginnenden industriellen Epoche in Rußland auftreten.

Die Forderungen der russischen Arbeiter sind bestehen und gehen nicht über die Konfessionen hinaus, die der deutsche Bundesrath den Bäckerarbeitern gemacht hat, sie verlangen den zwölfstündigen Arbeitstag statt den vierzehnstündigen. Die russische Polizei wird das ungemünzte „revolutionäre“ finden. Die Arbeiter thun gut, nicht gleich zu weit zu gehen; sie haben die Sympathien des Publikums damit für sich. Stufenweise werden sie dann ihre Forderungen erhöhen und dabei zugleich ihre Organisationen vervollkommen.

Der Nihilismus mußte an dem alten Rußland mit seiner kumpfen Stavenmasse scheitern. Das neue Rußland beginnt sich nun mit dem Aufschwung der Industrie zu bilden; eine oppositionelle Bourgeoisie und ein klassenbewußtes Proletariat treten zugleich in den Kampf ein. Damit ist der Untergang des alten Rußland besiegelt.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Reichstag hat gestern das Bürgerliche Gesetzbuch in dritter Lesung erledigt und auch die Gesamtabstimmung gleich vorgenommen. Mit 222 gegen 48 Stimmen bei 18 Stimmen

enthaltend ist es angenommen worden. Den Ordensverleihungen steht nunmehr nichts mehr im Wege. Aus der Debatte ist hervorzuhellen, daß Herr v. Stumm noch den Versuch unternahm, kleine Konfessionen, die man unfernen Genossen gemacht hatte, zu redivessiren. So wollte er die Ehemündigkeit von 21 Jahren wieder auf 25 Jahre hinaufschrauben, so wollte er es auch verhindern, daß mit dem Einverständnis des Mannes der Mutter das uneheliche Kind den Namen dieses Mannes führen dürfte. Beide Verjuche mißglückten aber und es blieb bei den Beschläffen zweiter Lesung, die in unserem Sinne waren. Bedenklich ist der Beschluß, daß künftighin uneheliche Geisteskrankheit ein Ehescheidungsgrund bleibt. Der entgegengesetzte Kommissionsbeschluß war befanntlich in zweiter Lesung bestätigt worden. Gestern ist dieser unglückliche Beschluß glücklich wieder beseitigt worden. Der Fall zeigt deutlich, was bei ruhigerer Berathung ohne die Durchpeitschung doch noch alles zu erreichen gewesen wäre. Der eben vollendeten Durchpeitschung soll heute eine zweite Durchpeitschung folgen. In der Donnerstagsitzung soll die Frage Margarineerzeugung erledigt werden, denn nach ihrer Erledigung soll der Reichstag bis zum 10. November vertagt werden.

Der Bundesrath soll, wie offiziös mitgetheilt wird, geneigt sein, das Detailrevisen im Weinhandel zuzulassen. Mittlerweile mehren sich die Kundgebungen gegen die veratorische Beschränkung des Detailrevisen. So wurde in Straßburg in einer am Montag Abend abgehaltenen, von etwa 240 Gewerbetreibenden besuchten Versammlung beschlossen, an den Bundesrath eine Petition zu richten, er möge die Bestimmungen betreffend die Einschränkung des Detailrevisen entweder ablehnen oder aber wesentlich einschränken.

Ein glänzender Sieg der sozialdemokratischen wie der Volks-Sache überhaupt ist die Wahl des Genossen Runert im Wahlkreise Halle, den aus der Wahllegitation heraus der Staatsanwalt in ein Verhängnis geschickt hat. Der Sieg ist ein verdienstliches Urtheil über die gemäßigtere Richtungspolit und über die amtliche und nichtamtliche Wahlmache. Die genauen Ziffern der Stimmenabgabe liegen noch nicht vor, doch hat sich an dem gestern mitgetheilten Resultate wenig verändert. Runert hat von 39 825 abgegebenen Stimmen rund 15 700 erhalten, also mehr wie die Hälfte und dürfte mit einer Mehrheit von 600 Stimmen gezeigt haben.

Wahlstimm und Geheißung. Von einem Berliner Rechtsanwält wird der „Voss. Ztg.“

„Ermordet!“ schrie die Alte. „Unmöglich! Wer?“

Der Schumann zog sie in's Zimmer und zeigte auf den offen stehenden Schreibsekretär. „Wer sich holen wollte, was da drin war“, murmelte er. „Niemand hier, den ich nach dem Polizeibureau schicken kann?“

„Ich bin mit dem Fräulein ganz allein, der Gärtner ist nicht zu Hause“, schluchzte Katharina, „lassen Sie mich doch nur zum Arzt gehen, vielleicht ist sie doch noch zu retten.“

„Der hilft kein Arzt mehr, die ist schon todt und starr und steif“, sagte der Schumann mit der Sicherheit, welche die Erfahrung verleiht, aber meinetwegen, vielleicht hat Ihnen hier der Weiber den Gestalten und holt einen.“

Der Schlosser erklärte sich dazu bereit, Katharina nannte ihm den Namen des Arztes, den Frau Klingemüller in Krankheitsfällen zu Rathe gezogen hatte und der Mann entfernte sich, gefolgt von dem Schumann, der bis an den Baum ging, welcher den Vorgarten von der Straße abschloß und dort zweimal hintereinander einen scharfen Pfiff ertönen ließ. Der Zufall war ihm günstig, ein Kamerad, der in der Nähe gemeinen, kam herbei, er übertrug ihm die Meldung aus dem Bureau und ließ dann seine Blicke über den Vorgarten schweifen, um womöglich schon vor der Ankunft seiner Vorgesetzten etwas zu entdecken und diesen einen schwerwiegenden Bericht abstellen zu können.

Er fand nicht viel, aber immerhin etliche Anhaltspunkte. Der Gartenzaun war glatt und niedrig und konnte von einem nur einigermaßen

geschickten Turner mit Leichtigkeit überbrungen worden sein, falls die darin befindliche Thür wirklich während der Nacht verschlossen gewesen war. In einiger Entfernung von dem Hause lag eine umgefallene Leiter, nicht weit davon befanden sich die Scherben eines zerbrochenen Alumentopfes, beide Dinge konnten Spuren des Mordopfers, konnten aber ebenso gut Folgen des Unwetters der vergangenen Nacht sein; und für die letztere Annahme sprach der Umstand, daß nirgends eine Fußspur zu entdecken war. Allerdings war der Platz vor dem Hause und der Weg von dort bis zum Vorgarten mit weißen und rothen Steinen gepflastert, welche der Regen abgewaschen hatte.

Der Schumann warf einen Blick zum Fenster der Ermordeten empor und ging dann wieder hinauf, um sich den Schauplatz genau anzusehen, fand aber auch dort wenig Anhaltspunkte. Die Fenster waren geschlossen; mit Ausnahme des offenstehenden Schrankes ließ sich keinerlei Unordnung in dem Zimmer wahrnehmen und die lauschsuchende Katharina bestätigte ihm, daß alles sich genau in dem Zustande befände, wie sie es gestern, als sie ihrer unglücklichen Herrin beim Auskleiden beifällig gewandert, verlassen habe.

Er mußte sich mit seinen Fragen an die Dienerin wenden, denn Albertine schien odlig das Vernehmliche für alles, was um sie her vorging, verloren zu haben. Stumm und starr, ohne einer Bildsäule als einem lebenden Menschen ähnlich, hockte sie in einem Winkel, das thranenlose Auge unermüdet auf die Todte gerichtet,

die Lippen mechanisch bewegend, aber kein noch so feiner Ton drang zu dem Ohr der beiden andern im Zimmer befindlichen Personen.

„Wie kann der Mörder nur heringekommen sein?“ wiederholte der Schumann nun wohl schon zum dritten Male.

„Ich glaube noch immer nicht an einen Mord“, behauptete Katharina mit der Fähigkeit, mit welcher ungebildete Menschen an einen einmal gefassten Meinung festhalten; „Frau Klingemüller ist vom Schläge getroffen worden.“

„Und das gewöhnliche Bett, der umgefallene Tisch?“ entgegnete der Schumann.

„Sie hat sich unwohl gefühlt, ist aufgestanden und dann zurückgefallen, dabei hat sie den Tisch umgefallen. Meinen Sie das nicht auch, Fräulein? Wer sollte sich denn an unfernen armen, guten Frau verjündigt haben?“

Sie war bei diesen Worten dicht an Albertine herangezerrt, hatte mit ihrer rechten, knochigen Hand deren Arm berührt und sie dadurch aus ihrer Erstarrung aufgerüttelt. Sie fuhr auf, blickte der Alten wie geistesabwesend in's Gesicht und murmelte in unwilligem Tone:

„Was fragst Du mich? Denkst Du ich kenne den Mörder?“

„Um unfernen lieben Heiland willen, Fräulein, so reden Sie doch nicht so gräßliche Dinge, daß die Alte, „ich sage ja, es ist kein Mord geschah.“

(Fortsetzung folgt.)

der ihm zubestimmten Justizhausstrafe hatte Wohnraum ca. 1 1/2 Jahre unerschuldigt verbißt und wer nun etwa angenommen hat, man würde diesen für den an ihm begangenen Rechtsirrtum wenigstens in etwas durch sofortige Entlassung zu machen suchen, der hat sich, wie Figure zeigt, schwer getäußt. Der Militarismus verlangt sein Recht und wenn auch das Rechtsbewußtsein des Volkes noch so sehr verletzt wird. Das Urtheil in diesem eigenartigen Prozesse, dessen Wiederaufnahmeverfahren bereits im Februar eingeleitet wurde, ist immer noch nicht gefällt, trotzdem ca. 10 Soldaten als Entlassungszeugen für Wohnraum aufgetreten sind, dagegen die jetzt Angeklagten, welche sich seit März in Untersuchungshaft befinden, mit ihren Ausfagen allein stehen.

Wegen Soldatenmißhandlung wurde der Unteroffizier Reuter von der 3. Kompanie des hiesigen Infanterie-Regiments zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe hatte, wie wir seiner Zeit berichteten, einem Soldaten mit einem Besenstiel derartig über den Kopf geschlagen, daß derselbe im Lazareth Aufnahme finden mußte. Ferner hat er beim Exerciren einen Soldaten zu Fall gebracht, daß dieser sich dabei eine so schwere Verletzung zuzog, die seine Entlassung als Halbvalide zur Folge hatte. Welch ungleich schwere Strafen würden wohl die so arg Gemisshandelten erbalten haben, hätten sie sich an ihrem Reinger vergreifen?

Kier, 25. Juni. Gestern sind von einem Arbeiter 3 hannoversche Goldthaler aus dem Jahre 1825 gefunden und heute von 2 anderen Arbeitern, welche dort eine Weibe einfridigten, an derselben Stelle an der Grabenmaße in einem Leberbeutel 40 Stück Goldthaler aus 1813—1839. Die Münzen sind besonders gut erhalten. Die glücklichen Finder liefern den Fund bei der Polizeibehörde ab.

Hannover, 26. Juni. Hundertundzwanzig Mark aus der Hofenstraße eines Studenten zu entenden, noch dazu

im letzten Drittel des Aprilmonats, das Kunststück hatten drei hiesige „Arbeiter“, Namens Riebe, Paß und Meier, fertig gebracht. Die drei Kerle waren Nachts in der Schlafkammer des Studiosus Deutmer in der Eicherstraße eingestiegen und hatten die am Bettposten hängenden Unschuldigen um den oben erwähnten Betrag erleichtert. Das Kleidat stand am Dienstag vor der Strafkammer. Riebe erhielt 2 1/2 Jahr Zuchthaus, seine beiden Kumpane 9 Monate Gefängniß.

Vermischtes.

Eigenhämlicher Selbstmord. Eine lebensmüde Polin, die 20 Jahr alte Tänzerin Valerie Jarenosa, die ihre Kunst im Eldorado, dem früheren Staltheater in der Lindenstraße zu Berlin ausübte, hat in ganz eigenartiger Weise ihrem Leben ein Ende zu machen gesucht. Nach einem Streit mit ihrem Liebhaber, der von ihr nichts mehr wissen wollte, war die Tänzerin in ihre im vierten Stock des Hinterhauses Marienstraße 27 gelegene Wohnung gekommen und hatte dort in selbstmörderlicher Absicht zunächst ein gefülltes Tintenfaß geleert. Da die erwartete tödtliche Wirkung nicht eintrat, so riß die Lebensüberdrüssige ein Fenster auf und stürzte sich hinab, wobei sie ihre Wohnungsgenossin Gräthe Korowoska, die sie von dem verhängnißvollen Sprung zurückhalten wollte, beinahe mit in die Tiefe gerissen hätte. Die schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzte Tänzerin wurde nach der Charité gebracht.

Das strafbare Vögeln. Ein Justizakteur war als Sachverständiger in Frankfurt a. M. vor Gericht geladen; er erschien, brauchte aber nicht vernommen zu werden, weshalb man ihn entließ. Beim Fortgehen machte er eine lächelnde Miene. Alsbald sprang im Zubörerraum ein Schutzmann auf und meldete, der Betreffende habe eine Ortmasse gemacht. Die Polizeiamtlichkeitsbeamte wegen „Geringschätzung des Gerichts“ eine Geldbuße von 20 M. Der Beklagte wurde freigesprochen, der lächelnde Sachverständige aber zu 5 M. Geldstrafe verurtheilt. Man sieht,

die heitere Gemüthsart ist gefährlich, und nur die Melancholiker können lachen.

Vom Schourgericht in Nürnberg wurde ein Mann, der, um eine bereits verfallene Eisenbahnzufahrtkarte im Berthe von 20 Pfg. noch benutzen zu können, das Datum falschte, zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Das große Zeughaus in Mex sieht, wie wir gestern kurz gemeldet, in Flammen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt. Das Feuer brach aus im Wagenschuppen. Durch die Hitze des Feuers entzündeten sich die im Magazin lagernden Munitionsvorräthe, was zu Explosionen führte. Durch die umherliegenden Bomben und Sprengstücke wurden viele Personen, die dem schaurig-schönen Brande zuschauen, verletzt. Soweit bekannt, sind 5 Personen dabei getödtet und an 100 Personen verwundet worden.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 1. Juli. Das Reichsgericht verurtheilte heute den Buchbinder Jacobus aus Jeshniß in Anhalt, zuletzt in Freiburg im Breisgau, wegen Aufrederung zum Hochverrath, Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz und Ausreizung des Gewalthätigkeit zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

Hildesheim, 1. Juli. Hier hat sich wieder ein Soldat in dem Inneren der Truppe ertränkt. Dies ist innerhalb zweier Jahre der sechste Soldatenelbstmord in der nur drei Bataillone umfassenden Garnison.

Paris, 1. Juli. Das Justizpolizeigericht verurtheilte den Anarchisten Brier wegen Verherrlichung des Bombenattentats in Barcelona und wegen Drohungen, die er gegen den spanischen Vorkämpfer ausgesprochen, zu 1 1/2 Jahren Gefängniß.

Wien, 1. Juli. Die Wiener Abendpost meldet: Oesterreich nimmt offiziell an der Pariser Weltausstellung von 1900 theil.

London, 1. Juli. Das Unterhaus nahm

mit 192 gegen 140 Stimmen in dritter Lesung die landwirthschaftliche Bodenabgabenbill an.

Newworl, 1. Juli. Mrs. Becker-Stowe, Verfasserin von Antel Loms Güte, ist heute gestorben.

Athen, 30. Juni. Das hiesige Zentralkomitee für Areta hat vorgestern 2000 Crempale eines Zirkulars nach der Insel geschickt, worin als erster Punkt des Programms der in Bildung begriffenen provisorischen aufständischen Regierung die Vereinigung mit Griechenland stehen soll. Ueber den neuen Generalgouverneur Fürst Georgi Berowitsch äußert man sich nicht ungünstig. Er wäre mehrere Jahre bis Ende 1894 Beirath des freireichlichen Gouverneurs gewesen und sei vollständig mit den Verhältnissen der Insel vertraut. Seine anderthalbjährige Verwaltung von Samos sei von ausgezeichneten Erfolge gewesen. Als er dorthin kam, herrschte große Aufregung; es war kein Geheimniß, daß die Worte heabsichtige, die dortige Autonomie ebenso aufzuheben, wie die von Areta. Berowitsch verstand es, diese Gefahr abzumenden und die Zustände auf Samos so zu bessern, daß man ihn ungen von dort scheiden sieht.

Athen, 1. Juli. Der neue Gouverneur Georgi Pascha Berowitsch ist in Kanaa eingetroffen. Morgen wird auf Neue versucht werden, eine Verammlung des freireichlichen Landtages zu Stande zu bringen. — Wie der „Afto“ hört, wird der Gouverneur den freireichlichen Landtag morgen feierlich eröffnen mit einer Vorlesung, welche die Vertreter des freireichlichen Volkes zur Mithilfe bei der Vereinigung der Insel auffordert und die Streitigkeit des Wohlwollens des Sultans überführt. In Kanaa sind von 70 Deputirten überhaupt nur 43 anwesend.

Washington, 30. Juli. Der Festbesatz im Reichshaus der Vereinigten Staaten für das nunmehr endende Rechnungsjahr wird auf 25 1/2 Mill. Doll. geschätzt.

Schwabacher.

Freitag, 3. Juli. Form. 6,16 Nachm. 6,29

Meine Wohnung

befindet sich jetzt
Berl. Göterstraße 2
(neben dem Marine-Garnison-Kirchhof).
Seppens, 1. Juli 1896.
H. P. Harms,
Auktionator.

Die Bergantung

für den Pferdehändler Lübbe
Djuren zu Roggenfelde beim
Hautmann'schen Gasthofe zu
Kopperhöru wird nicht am
4. Juli ds. Jz., sondern am
Sonnabend den 11. Juli d. Jz.
Nachmittags 1 Uhr
abgehalten.
Neuende, den 2. Juli 1896.
H. Gerdes,
Auktionator.

Borgerückter Saison

halber verkaufe ich sämtliche
Sommerhüte
zu jeden nur annehmbaren Preise.
Ferner empfehle besonders
billig eine Partie **Schürzen** für
Damen und Kinder, **Strümpfe**
und **Toden Paar** von 18 Pf. an.
A. Eisenblätter,
Mühlenstr., Ecke Börsestr. 97.

Aufwartung

für die Vormittagsstunden, sauber im
arbeiten, gegen hohen Lohn auf sofort
gesucht. Adressen sind unter „Auf-
wartung“ an die Exp. d. Bl. zu richten.

Vermiethung.

Auf sofort zu vermieten in dem
Bischofen Hause an der Neuen Wil-
helmshöwener Straße in Bant:
1. der von Herrn Kaufm. D. Brestle
benutzte **Laden** nebst **Wohnung**,
2. die von Herrn Bischof selbst benutzte
Wohnung mit einer geräumigen
sehr hellen Tischlerwerkstatt.
Schwitters, Bant,
Zwangsverwalter.

Beabsichtige mein an der Neuen
Wilhelmshöwener Straße 47 be-
legenes

Geschäftshaus

enthaltend einen großen **Laden** mit
träumiger **Wohnung**, große **Werkstatt**,
Lagerraum, Keller und Stallraum, außer-
dem noch zwei schöne träumige Etagen-
wohnungen
zum 1. September **preiswerth** zu
verkauften event. den **Laden** nebst
dazu **gehörigen Räumlichkeiten**
zu vermieten.
Es wird bemerkt, daß sich die
Geschäftsräume für jedes **Geschäft**,
besonders aber für eine
Zattlerei sehr gut eignen.
J. Müller,
Klempner.

NB. In meinem neuerbauten Hause
Neue Wilhelmshöwener Straße 49 find

ein Laden mit Wohnung
sowie **mehrere Etagenwohnungen**
zu vermieten.
D. C.

Eine Partie
Holst. Käse
Pfund 15 Pf.
soweit der Vorrath reicht.
J. D. Wulff, Alte Straße.

Zum Waschen und
Reinmachen
empfehl ich eine Frau.
Neubremen, Bremer Str. 3, 1 Tr.

Gasthof Colosseum, Bant.
Zu der am **Sonnabend den 4. Juli**
stattfindenden
Eröffnungsfeier
meines umgebauten, der Neuzeit
entsprechend komfortabel
ingerichteten Lokals
erlaube ich mir hiermit alle meine werthen Freunde
und Gönner höchlichst einzuladen.
Ausgang von **F. Hoher'schem Bier**
und **Würzburger Bürgerbräu**, sowie Ver-
abreichung vorzüglicher Speisen.
Hochachtungsvoll
C. H. Cornelius.

Starke feste Sohlen
aus bestem Wild- u. Zahn-Schleibleder
sowie **sämtl. Bedarfsartikel**
empfehl ich der
Schuhmacher - Rohstoff - Verein.
13 Marktstraße 13.

Das Möbellager von
G. Priet, Grenzstr. 51
liefert gute dauerhafte Möbel
zu billigen Preisen.
Abzahlung gestattet.

Gesucht
ein **Laden mit Wohnung** und
Arbeitsraum auf gleich od. 1. August.
Offerten unter „Laden“ an die Ex-
pedition d. Bl. erbeten.
Eine fast neue

Hobelbank
steht wegen Mangel an Platz billig
zu verkaufen. Näheres in der
Exp. d. Bl.

Gutes Logis f. 1 jungen Mann
Neue Wilhelmsh. Straße 81, 1 Tr. 1.

Logis: Wilhelmsh. Str. 72, I.

Möbl. Zimmer 3. vermieten
auf sofort. Friederikenstr. 5, p.

Gutes Logis f. 1 od. 2 Mann
Berl. Koonstr. 1, oben.

Gutes Logis für 2 j. Leute
Verlängerter Göterstr. 12, u.

Gutes Logis für 2 j. Leute
Kieker Str. 64, 1 Tr.

Gutes Logis für 1 jg. Mann.
Kurze Straße 9, 1. Et.

Gutes Logis für 1 j. Mann
Mühlenstr. 96 (Eckh.)
neben Eisenblatters Geschäft.

Freundl. Logis
an einen anhängigen jungen Mann zu
vermieten.
Neue Wilhelmsh. Str. 56, 1 Tr. I.

Möblirtes Zimmer
zu vermieten.
Grenzstraße 22, 1 Tr. rechts.

Möbl. Zimmer
an 1 oder 2 junge Leute zu vermieten.
Marktstr. 28, 1. Et. r.

Zu vermieten
eine **dreiräum. Unterverwohnung**
Bremer Str. 6.

Zu vermieten
Umstände halber zum 1. August eine
dreiräum. Unterverwohnung.
Tonnbeich, Brunsstr. 3.

Zu vermieten
ein **Laden mit Wohnung** auf so-
fort oder später. 3. Kassen
Neue Wilhelmsh. Str. 81, 1 Tr.

Gesucht
auf sofort ein **Wädchen** für den Nach-
mittag. Neubremen, Bremer Str. 3, I.

Matratzen
Solide Arbeit! Beste Zuthaten! Billigste Preise!
Eigene Matratzen-Werkstelle im Hause.
Wulf & Francksen.

Der letzte Rest
einer Waggonladung
Smalje - Waaren
soll jetzt geräumt werden und
sind die Preise deshalb bedeu-
tend heruntergesetzt.
Außerdem sind eingetroffen
ein Post. Cattune und
Baumwollenzeuge
welche ebenfalls billig abgegeben
werden.
Eli Frank,
Einziger Partiewaaren-Bazar
hier am Platze,
Wilhelmshaven,
Gökerstrasse 12.

Sonnen- und
Regenschirme
empfehlen in größter Auswahl
zu billigsten Preisen
A. Seidel, Schirmfabrik.
Marktstraße 38.
Reparaturen sowie Ueberziehen
schnell und gut.

Prima selbst ausgebratenen
Talg
10 Pfd. 3 Mk. empfiehlt
J. Levi, N. Wilh. Str. 12.

Trocken geräucherter weißer
Speck
pro Pfund 65 Pf., 5 Pfund 3 Mark,
bei ganzen Seiten pro Pfund 56 Pf.
Beste westfälische
Koch - Mettwurst
pro Pfund 65 Pf., 5 Pfund 3 Mk.
J. Herbermann,
Kaiserstr. 55. Grenzstr. 50.

Bier.
Empfehle vorzügliches **Hemelinger**
Bier, hell und dunkel, 36 Flaschen
3 Mk., in Gebinden von ca. 12 Liter
an à Liter 20 Pf. **Hemelinger**
Löwenbräu 28 Flaschen 3 Mk.
Lieferung frei ins Haus. — Eis zu
jeder Tageszeit.
Wilh. Stehr,
Peterstr. 82, Filiale: Wilhelmstr. 1a.

Sohlleder- und Oberleder-
Ausschnitt
aller Art sowie sämtliche Schuh-
macher-Bedarfsartikel
empfehlen billigst
Emil Burgwitz,
Bismarckstraße 15, Ecke Müllerstr.,
Filiale Nonnenstraße 75.

Unstreitig

kauft man Herren, Knaben-
Konfektion u. Schuhwaaren
jeglicher Art
am billigsten bei

M. Simon
Wilhelmshaven
Marktstraße 24.
Spezial-Abtheilung:
Arbeiter-Artikel.

Stannend billig
Blaues Cheviot-Jacket
in allen Größen 4,25
Blaues Cheviot-Kin-
der-Anzug 2,30
Blaue Ueberziehhosen 1,20
Enormes Lager in Anzügen,
Paletots, Jackets, Vosen
und Westen.
Allerniedrigste Preise!!

Beionders preiswerthe
Kinder-Chrenschuhe in 1,25
Größe 21/25, herbe gearb.
Knaben-Agraffentiefel 3,25
in Größe 27/30
Arbeitschuhe, Kindleder
garantirt Dauerhaft 4,25
Großes Lager in besseren
Herren, Damen- u. Kinder-
Schuhwaaren.
Preise denkbar billigste!!

E. Paulus
Piano- u. Instrumenten-Handlung nebst Reparatur-Werkstatt
45 Marktstrasse 45
empfehlen zu Original-Fabrikpreisen:
aus den Fabriken von **Julius Blüthner,** Hoflieferant, Leipzig,
Schiedmayer, Hoflieferant, Stuttgart, **Carl Wand,** Hofliefer.,
Coblenz, **Otto Thein,** Bremen, und anderen berühmten Firmen.
Pianinos
Harmoniums deutschen und amerikanischen Systems.
Großes Lager in **Musik-Instrumenten aller Art,** als:
Mund- und Zieh-Harmonikas,
Saiten-Instrumente, Trommeln, Flöten, Zithern, Holz- und Blech-Glas-Instrumente,
Muskwerke und Automaten, Geigenkasten, -Sagen, Tisch- und Stehpulte.
Großes Lager in vorzüglichen deutschen, italienischen und japanesischen **Saiten.** Ersatztheile etc.
Das Stimmen der Klaviere sowie das Repariren sämtlicher Musikinstrumente wird prompt
und kunstgerecht ausgeführt.

G. Gruss, Möbelmagazin.
Lieferung kompletter Wohnungs-Einrichtungen
in geschmackvoller Ausführung zu außerst billigen Preisen.
Mein Lager fertiger Särge
halte bei Bedarf bestens empfohlen. **G. Gruss.**

Wilhelmsh. Spar- u. Baugesellschaft
(e. G. m. b. H.).
Befuss Vermietung von Wohnungen haben die
Genossen die etwaige Veränderung ihrer jetzigen Wohnung
im Geschäftshause baldigst anzugeben.
Der Vorstand.

M. Kariel
Auf
sämmliche hellen Herren-
und Knaben-Anzüge sowie
Reise-Mäntel gewähre ich
von heute ab **10 bis**
20 Proz. Extra-
Rabatt.
1 Neue Wilhelmsh. Str. 1.

Als Verlobte empfehlen sich
Lina Lubke geb. Hügel
Hermann Caroll.
Neubremen.

Panorama in der Arche
Heute und folgende Tage:
Bilder aus der Schweiz
Preis 5 Pf.

Verloren
am Montag Abend zwischen 8 und
9 Uhr ein **Reiszeug - Koffer** von
Werkstr. 21 bis zum Bahnhofshotel.
Der eheliche Finder wird gebeten,
denselben gegen Belohnung abzugeben
bei **F. Velzer, Werkstr. 21, Bant.**

Miethe-Quittungsbücher
Mieths-Verträge
sind wieder vorrätzig in der
Expd. des Nordd. Volksbl.

Maurer-Gesangverein.
Die Gesangstunde findet am
Freitag den 3. d. M. statt.
Vollzähliges Erscheinen sämtlicher
Mitglieder ist dringend
nothwendig. **Der Vorstand.**

I. Bant-Wilhelmshav.
Athleten-Club
Nordische Eiche
Sonnabend den 4. Juli
Abends 9 Uhr
Monats-Versammlung
im Vereinslokal „Bantter Hof“.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Hebung der Beiträge.
3. Neuwahl eines Kassiers.
4. Kassanangellegenheit betr.
5. Verschiedenes.
Der wichtigen Tagesordnung wegen
ist das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Bürger-Verein Bant.
Sonnabend den 4. Juli
Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Lokale der Ww. Brumund.
Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Wasserfrage.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Bürger-Verein Neubremen.
Sonnabend den 4. Juli
Abends 8 1/2 Uhr
Monats-Versammlung
im Lokale des
Herrn E. Janssen, Neubremen.
Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Quartalsabrechnung.
4. Wasserfrage betr.
5. Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen ersucht
Der Vorstand.

Allg. Kranken- u. Sterbekasse
der Metallarbeiter
(E. G. Nr. 29).
Sonnabend den 5. Juli
Nachmittags von 2—4 Uhr, bei Herrn
Janssen in Neubremen:
Hebung der Beiträge.
Um 4 Uhr:
General-Versammlung
Tagesordnung:
1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 11 Uhr starb
nach längerem, schmerzen Leiden
unsere gute Mutter, Schwieger-
und Großmutter
Mme. Kassens geb. König
im Alter von 57 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt mit der
Bitte um stille Theilnahme an
Bant, 1. Juli 1896
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend den 4. Juli, Nachm. 2 1/2 Uhr,
vom Trauerh. Anterstr. 8, aus statt.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)
Montag den 29. Juni, Abends,
starb nach langem Leiden im So-
phtenstift zu Jever unser lieber
Bruder und Schwager, der Ar-
beiter
Dirk Mammen
im Alter von 46 Jahren, welches
hiermit allen Freunden und Be-
sammten, um stille Theilnahme bit-
tend, zur Anzeige bringen
Bant, 2. Juli 1896
G. Mammen u. Frau.
Die Beerdigung findet Freitag
den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr,
vom Sophtenstift aus statt.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 6 1/2 Uhr starb
unser liebes Söhnchen
Ludwig
im zarten Alter von 4 Monaten,
welches hiermit allen Freunden
und Bekannten zur schuldigen An-
zeige bringen
Bant, 1. Juli 1896
L. Pöste u. Frau.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend den 4. Juli, Nachm. 5 Uhr,
vom Trauerhause Schmiedestr. 19
aus statt.